



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 06.09.2020 (Nr.1306)

Hütet euch vor den Schriftgelehrten

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Und er sagte ihnen in seiner Lehre: Hütet euch vor den Schriftgelehrten, welche gern im Talar einhergehen und auf den Märkten sich grüßen lassen und die ersten Sitze in den Synagogen und die obersten Plätze bei den Mahlzeiten einnehmen wollen, welche die Häuser der Witwen fressen und zum Schein lange Gebete sprechen. Diese werden ein umso schwereres Gericht empfangen! Und Jesus setzte sich dem Opferkasten gegenüber und schaute zu, wie die Leute Geld in den Opferkasten legten. Und viele Reiche legten viel ein. Und es kam eine arme Witwe, die legte zwei Scherflein ein, das ist ein Groschen. Da rief er seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten gelegt als alle, die eingelegt haben. Denn alle haben von ihrem Überfluss eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut alles eingelegt, was sie hatte, ihren ganzen Lebensunterhalt.“

(Markus 12,38-44)

Nachdem Jesus bei Seinem Lehrdienst klargemacht hatte, dass der Messias nicht nur Davids Sohn im genetischen Sinn ist, sondern auch Gottes Sohn, nahm Er sich nun öffentlich das Pharisäertum vor, und zwar kompromisslos. Er nahm kein Blatt vor den Mund und sagte den Leuten und auch Seinen Jüngern, dass sie sich vor den Würdenträgern ihrer Zeit hüten sollten – und das äußerte Er öffentlich – mitten im Zentrum ihrer Religion, im Tempel. Er sprach nicht von irgendeinem religiösen Dialog, den man mit ihnen führen sollte, sondern von totaler Abweisung. Markus berichtet über diesen Teil der Rede Jesu nur in drei Versen. Matthäus jedoch widmete ihr das ganze Kapitel 23 mit insgesamt 36 Versen. Wer von Jesus sagt, dass Er immer nur sanft und milde, tolerant und vermittelnd gewesen wäre, der muss unbedingt Kapitel 23 lesen.

Das achtfache „Wehe“

Wir lesen Matthäus 23, 13-33, **das achtfache „Wehe“**: „Aber wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Reich der Himmel vor den Menschen zuschließt! Ihr selbst geht nicht hinein, und die hineinwollen, die lasst ihr nicht hinein.“

Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Häuser der Witwen fresset und zum Schein lange betet. Darum werdet ihr ein schwereres Gericht empfangen!

Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr Meer und Land durchzieht, um einen einzigen Proselyten zu machen, und wenn er es geworden ist, macht ihr einen Sohn der Hölle aus ihm, zweimal mehr, als ihr es seid!

Wehe euch, ihr blinden Führer, die ihr sagt: Wer beim Tempel schwört, das gilt nichts; wer aber beim Gold des Tempels schwört, der ist gebunden. Ihr Narren und Blinden, was ist denn größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt? Und: Wer beim Brandopferaltar schwört, das gilt nichts; wer aber beim Opfer schwört, das darauf liegt, der ist gebunden. Ihr Narren und Blinden! Was ist denn größer, das Opfer oder der Brandopferaltar, der das Opfer heiligt? Darum, wer beim Altar schwört, der schwört bei ihm und bei allem, was darauf ist. Und wer beim Tempel schwört, der schwört bei ihm und bei dem, der darin wohnt. Und wer beim Himmel schwört, der schwört bei dem Thron Gottes und bei dem, der darauf sitzt.

Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Minze und den Anis und den Kümmel verzehntet und das Wichtigere im Gesetz vernachlässigt, nämlich das Recht und das Erbarmen und den Glauben! Dieses sollte man tun und jenes nicht lassen. Ihr blinden Führer, die ihr die Mücke aussiebt, das Kamel aber verschluckt!

Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Äußere des Bechers und der Schüssel reinigt, inwendig aber sind sie voller Raub und Unmäßigkeit! Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Inwendige des Bechers und der Schüssel, damit auch ihr Äußeres rein werde!

Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr getünchten Gräbern gleicht, die äußerlich zwar schön scheinen, inwendig aber voller Totengebeine und aller Unreinheit sind! So erscheint auch ihr äußerlich vor den Menschen als gerecht, inwendig aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit.

Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Gräber der Propheten baut und die Denkmäler der Gerechten schmückt und sagt: Hätten wir in den Tagen unserer Väter gelebt, wir hätten uns nicht mit ihnen des Blutes der Propheten schuldig gemacht. So gebt ihr ja euch selbst das Zeugnis, dass ihr Söhne der Prophetenmörder seid. Ja, macht ihr nur das Maß eurer Väter voll! Ihr Schlangen! Ihr Otternezücht! Wie wollt ihr dem Gericht der Hölle entgehen?“

Markus fasste diese Rede in ganz wenigen Worten zusammen. Aber sowohl Markus als auch Matthäus waren sich einig darüber, dass ihr Meister das damalige religiöse System schonungslos für ein korruptes hielt. Kein Wunder, dass die Pharisäer Ihn hassten!

Ihre Religion bestand aus äußeren Formen, aber das Herz der geistlichen Führer war fern von Gott. Jesus nannte sie Heuchler. Sie wollten geehrt und begrüßt werden und gaben sich allerlei Titel. Sie wollten „Rabbi, Rabbi“ genannt werden. Aber Jesus sagte Seinen Jüngern: *„Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen, denn einer ist euer Meister, der Christus; ihr aber seid alle Brüder. Nennt auch niemand auf Erden euren Vater; denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Auch sollt ihr euch nicht Meister nennen lassen; denn einer ist euer Meister, der Christus. Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein“ (Matthäus 23,8).*

Manchmal kommt die Frage auf, wie sich die Leiter der Arche nennen lassen sollen. Wer „Pastor“ sagen möchte, kann das gern tun, aber wir sind nicht in erster Linie Pastoren, sondern wir sind eure Brüder. Wenn ihr mich einfach „Bruder Wolfgang“ nennt, ist das biblisch – von mir aus lasst auch das „Bruder“ weg und sagt einfach Wolfgang. Denn nur einer ist unser Meister, nur einer ist unser Rabbi und das ist Jesus. Nur einer ist unser Vater und das ist unser Vater im Himmel!

Die Bedeutung der Witwen

Worauf Jesus besonders abgezielt haben muss, war auch die Ausbeutung der **Witwen** im Namen der Frömmigkeit. Nach Matthäus sagte Jesus zu den Oberen: *„Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Häuser der Witwen fresset und zum Schein lange betet. Darum werdet ihr ein schwereres Gericht empfangen!“ (Matthäus 23,14).*

Genauso formulierte es Markus in unserem heutigen Textabschnitt. Die Witwen in Israel waren meist sehr ungeschützt. Und die Pharisäer beuteten sie unter dem Vorwand aus, bei ihnen Schutz zu finden, und raubten ihnen, im Namen der Religion, ihren Besitz und sogar ihre Häuser. Jesus sagte: „Sie fressen die Häuser der Witwen!“

Es gibt auch heute Glaubensrichtungen, die nichts anderes als ein Bezahlssystem für die Seligkeit sind, ein Geschäft mit der Hölle. Darauf ruht das achtfache Wehe Jesu, ein schweres Gericht. Menschen an sich zu berauben und sie zu missbrauchen ist schon ein schweres Verbrechen, das aber im Namen von Glauben und Religion zu tun, ist noch viel schwerer. Darum hüten wir uns davor, mit solchen religiös verbrämten Unterdrückungssystemen zusammenzuarbeiten.

Gott bewahre uns davor, um schändlichen Gewinnes willen in Kirche und Gemeinde zu arbeiten, wie Paulus dem Titus schreibt (Titus 1,11). Gott bewahre uns davor, Wölfe in Schafspelzen zu sein, die Menschen im Namen der christlichen Fürsorge misshandeln und ausbeuten.

Das Scherflein der Witwe

Wo ein solches System hinführt, berichtet uns Lukas jetzt: Er erzählt davon, dass Jesus sich dem Opferkasten gegenüber setzte und die Menschen beobachtete, die ihre Gaben einlegten. Zunächst einmal mag die Witwe, die mit ihrem Scherflein ihren ganzen Lebensunterhalt in den Kasten warf, ein gutes Vorbild im Geben sein, wie oft gepredigt wird. Und es ist ja auch wahr, dass sie – obwohl nur einen einzigen Groschen – mehr gab als die Reichen, die von der Summe her viel mehr einlegten, aber eben nur einen Teil ihres Überflusses. Besprach Jesus dieses Gebeverhalten der armen Witwe anschließend aber wirklich nur, weil Er Seinen Jüngern ein Muster für rechtes Geben im Reich Gottes zeigen wollte? Das glaube ich nicht.

Denn eben noch hatte Jesus davon gesprochen, dass der Klerus Witwen ausbeutete und ihnen ihre Häuser raubte. Und jetzt beobachtete Jesus, wie eine solche Witwe wörtlich „**ihren ganzen Lebensunterhalt**“ einlegte. War das nun Maßstab für biblisches Geben oder war das ein Zeichen dafür, dass auch diese Frau ein Opfer des religiösen Ausbeutungssystems geworden war?

Ich habe lange darüber nachgedacht und bei John Mac Arthur eine Antwort gefunden. Er sagt, dass uns diese arme Frau von Jesus gezeigt wird, weil sie Geschädigte einer falschen Religion war. Denn wo steht in der Bibel, dass wir unseren ganzen Lebensunterhalt geben sollen? Sie redet vom Zehnten und dass wir auch gern darüber hinaus spenden können, aber sie redet nicht davon, dass wir alles geben und nichts mehr behalten dürfen. So nehmen uns nur fromme Scharlatane aus. Sie rufen ihren Anhängern zu und schreiben ihnen Briefe: „Wenn du alles gibst, dann wirst du geheilt werden. Wenn du auch das Letzte gibst, wie jene Witwe, dann empfangst du Segen, dann wird es dir gutgehen. Aber zuerst musst du geben.“

Immer wieder kommen liebe Menschen zu uns und fragen: „Muss ich auch den Zehnten geben, wenn ich eigentlich zuerst meine Schuldenrate bezahlen müsste?“ Unsere Antwort lautet immer: „Von dem, was du nicht hast und von dem, was dir nicht gehört, musst du keinen Zehnten zahlen.“ Gott bewahre uns davor, Christen zu bedrücken und ihnen ein schlechtes Gewissen zu machen. Ordne dein Leben, sodass du auch dem Herrn etwas geben kannst, aber Er wird niemals sagen: „Gib deinen ganzen Lebensunterhalt und anschließend stirb oder geh betteln.“

Liebe Gemeinde, unser Gott ist ein großzügiger Gott. Er bedrückt und belastet keinen Menschen mit bibelfremden Satzungen. Das tun nur Pharisäer, nur religiöse Heuchler, nur fromme Systeme. Gottes Befehl an uns alle ist: Bemühe dich ehrlich um Arbeit und Einkommen. Und wenn Gott dir das schenkt, freue dich, genieße es und danke Gott dafür und gib Ihm mit fröhlichem Herzen ein gutes Teil davon. Und wenn du eine kleine Rente hast,

dann freue dich über dein kleines Einkommen und gib davon, soviel dir möglich ist – aber nicht deinen ganzen Lebensunterhalt. Wahre Diener Gottes werden dich dazu niemals auffordern.

Umgekehrt können wir natürlich Gefahr laufen, geizig zu werden und in die Sucht der Geldliebe zu verfallen. Denen ist von der Schrift her gesagt: „Hängt Euer Herz nicht daran! Nehmt Euch eher ein Vorbild an der Witwe und ihrem Scherflein, als an dem Reichen Jüngling, der traurig davon ging, weil er viele Güter hatte und nicht bereit war, davon etwas dem Reich Gottes zu geben.

Das Ende der frommen Unterdrücker

Dass aber unser Herr Jesus mit der Witwe vorrangig zeigen wollte, was das korrupte und ausbeuterische System im Ergebnis hervorbrachte, geht auch aus Folgendem hervor: Der letzte Satz Jesu im Tempel an jenem Dienstag oder Mittwoch vor Seinem Tod lautete: *„Sie hat in ihrer Armut alles eingelegt, was sie hatte, ihren ganzen Lebensunterhalt.“* Und dann lesen wir im nächsten Satz weiter: *„Und als er aus dem Tempel ging, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Meister, sieh nur! Was für Steine! Und was für Gebäude sind das! Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Siehst du diese großen Gebäude? Es wird kein einziger Stein auf dem anderen bleiben, der nicht abgebrochen wird!“* (Markus 13,1-2).

Gott bewahre uns vor einer äußeren Religion, vor Formalismus und Gesetzlichkeit, mit der wir die Menschen bedrücken. Stattdessen helfe Er uns, einen aufrichtigen Glauben zu leben und ungeheuchelte Liebe zu üben. Gott bewahre uns davor, wie ein Grab zu sein, außen voller Blumen und innen voller Totengebeine. Herr, schenke uns einen Glauben, der aus einem reinen Herzen kommt – Dir zur Ehre und zum Wohl und Heil vieler Menschen! Amen!